

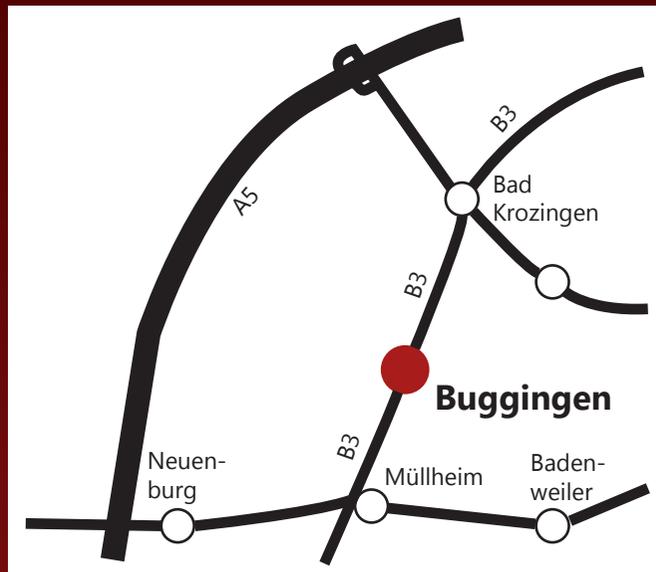
Die Geschichte

Im Jahre 1904 wurde bei Mulhouse im Elsass durch Tiefbohrungen ein hochwertiges Kalisalzlager entdeckt, das zur Grundlage eines florierenden Kalibergbaus am südlichen Oberrhein wurde.

Auch auf der badischen Rheinseite wurde 1912 durch Untersuchungsbohrungen bei Buggingen in 712m Tiefe ein 4 m mächtiges Kalilager gefunden. Die Erschließung und die Ausbeutung der Kalisalzlagerstätte übernahm die 1922 gegründete bergrechtliche Gewerkschaft Baden, mit dem Kalisalzbergwerk Buggingen. Das Kalisalzlager wurde durch die Schächte 1 (Baden), 2 (Markgräfler) und 3 (Heitersheim) bis in 1100 m Tiefe erschlossen und aufgebaut. 50 Jahre lang war das Kaliwerk ein bedeutender Industriebetrieb in der Region. Mit bis zu 1200 Beschäftigten war es seinerzeit das größte Bergwerk in Südwestdeutschland. Am 30. April 1973 wurde das Kalisalzbergwerk Buggingen aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen, die Schächte verfüllt und die Werksanlagen fast vollständig abgerissen. Insgesamt förderte das Werk 17 Mio. Tonnen Rohsalz und bereitete es in der „Fabrik“ zu Kalidünger auf. Außerdem wurden Brom und Streusalz erzeugt. Letzter Besitzer war die Kali und Salz AG Kassel. Heute erinnern nur noch die weithin sichtbare Rückstandshalde „Monte Kalino“, die ehemalige Werkskantine, das Verwaltungsgebäude und einige Werkswohnhäuser an den einst blühenden Kalibergbau. Der Bergmannsverein Buggingen hat sich zur Aufgabe gemacht, die Erinnerung und die bergmännische Tradition dieses Kalisalzbergwerks wach zu halten.



So finden Sie uns:



Alemannenring 4
79426 Buggingen

Öffnungszeiten:

Jeden 1. Sonntag im Monat von
15.00-17.00 Uhr und nach Vereinbarung für
Gruppen ab 5 Personen.

Eintritt frei

Anmeldung und Informationen:

www.bergmannsverein-buggingen.de



Spendenkonto:

Sparkasse Markgräflerland
IBAN: DE17 6835 1865 0008 8865 41



Kalimuseum Buggingen



mit

Besucherstollen

Ausstellung zur Geschichte des
ehemaligen
Kalisalzbergwerks Buggingen

Das Kalimuseum

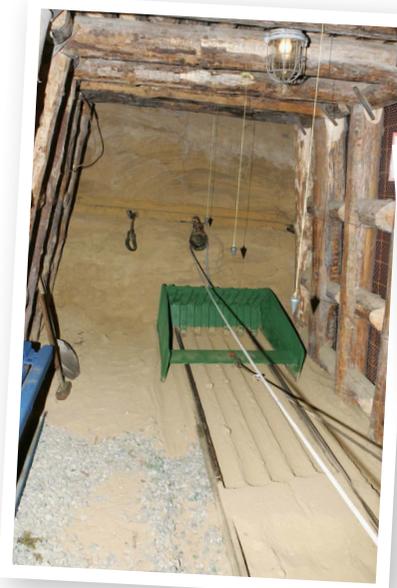
Die wechselvolle Geschichte des Kalibergbaus in Buggingen ist auf Schautafeln und in Vitrinen dargestellt.

Historische Originalaufnahmen und Exponate aus der Betriebszeit des Werkes zeigen den Weg des wertvollen Mineraldüngers von der Gewinnung des Rohsalzes in der Grube, über die Autbereitung in der „Fabrik“, bis zum Versand an die Kunden.

Video-Filme informieren über die Anfänge, den Betrieb und das Ende des Kalisalzbergwerks Buggingen sowie über die deutsche Kalindustrie.



Im Jahr 2001 konnte der Bergmannsverein einen alten verfallenen Stollen erwerben, der ursprünglich als Eiskeller und im Zweiten Weltkrieg als Luftschutzstollen für die Bevölkerung genutzt wurde. In 3-jähriger Bauzeit haben ehemalige Kalikumpel in mühevoller Handarbeit den Stollen freigelegt, erweitert, bergmännisch ausgebaut und mit originalen Bergwerksmaschinen und Geräten



Der Besucherstollen

ausgestattet. Das ca. 150 m lange Streckennetz des Stollens ist mit Eisen- und Holzausbaugesichert sowie mit Grubenbeleuchtung, Signalanlagen und Grubengleisen ausgerüstet. Den Besuchern kann an voll funktionsfähigen Maschinen wie Stegkettenförderer („Panzer“), Schrapperhaspel und Bohrmaschinen einen Eindruck über die Arbeitsweise der Bergleute und den Grubenbetrieb vermittelt werden.

